

<b>Zeitschrift:</b>	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
<b>Band:</b>	31 (1973)
<b>Heft:</b>	134
<b>Artikel:</b>	Wie steht es um das grosse ESO-Teleskop?
<b>Autor:</b>	Wiedemann, E.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-899690">https://doi.org/10.5169/seals-899690</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

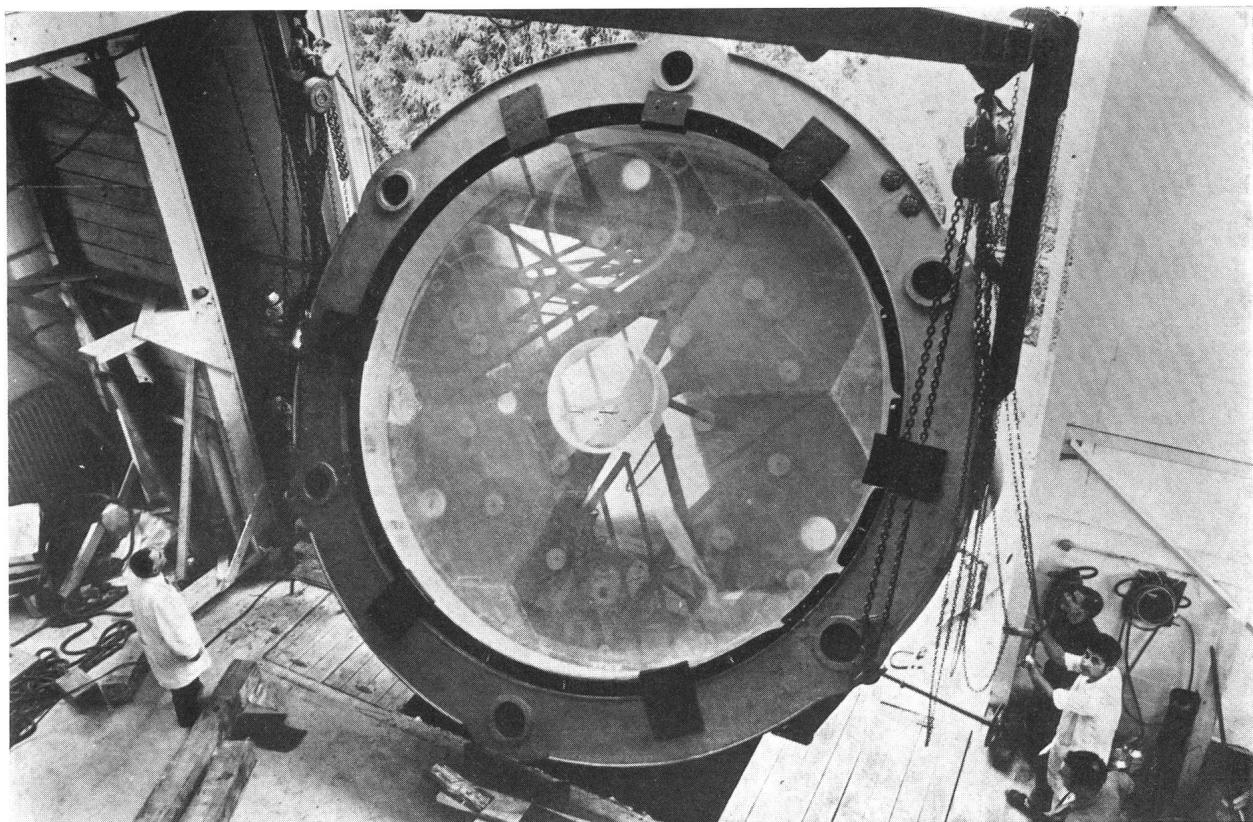
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wie steht es um das grosse ESO-Teleskop?



Die Europäische Süd-Sternwarte (European Southern Observatory) in Chile soll bekanntlich mit einem Spiegel von 366 cm Durchmesser ausgestattet werden. Mit ihm werden dann Astronomen aus 5 Ländern, nämlich Belgien, der deutschen Bundesrepublik, Frankreich, den Niederlanden und Schweden arbeiten. Ein Beitritt weiterer Länder, auch der Schweiz, ist in Aussicht genommen.

Mit dem Bau des Observatoriums ist 1972 begonnen worden. Der Spiegel-Rohling wurde von den Corning Glass Works aus 78 Quarzstücken zu einer Scheibe verschmolzen, und Corning hat auch den Rohling weiterbearbeitet: Der Umfang wurde rund geschliffen, im Zentrum wurde ein Loch von 71 cm Durchmesser ausgeschnitten und schliesslich wurde die Oberseite mit dem annähernden Radius versehen und die Unterseite abgeflacht. So vorbereitet wurde der Spiegel von New York nach Paris gebracht, wo er (in der Nähe von Paris) von der Firma REOSC fertig bearbeitet, geprüft und schliesslich mit der reflektierenden Aluminiumschicht und einer oxydischen Schutzschicht versehen wird.

Das ganze Teleskop soll 1974 in Europa vormontiert und nach den entsprechenden Prüfungen nach Chile verschifft werden, um 1975 auf dem Berg La Silla in einer Höhe von 2400 m über Meer, in der Nähe von Vicuna, seiner Bestimmung übergeben zu werden.

Seine sichtmässig besonders bevorzugte Lage wird zusammen mit der Grösse des Instruments in hohem Masse dazu beitragen, die noch zahlreichen Rätsel des Südhimmels lösen zu helfen.

Der im Jahr 1967 erstellte Rohling des Spiegels des grossen ESO-Teleskops von 51 cm Dicke und 12 Tonnen Gewicht war damals der grösste Rohling aus Quarz überhaupt. Inzwischen hat Corning bereits einen noch grösseren Quarz-Rohling von 399 cm Durchmesser für das kanadische Observatorium auf dem Mount Kobau hergestellt.

Die Meisterung der sehr schwierigen Technologie der Herstellung grosser Quarzspiegel wird die Arbeiten der beobachtenden und messenden Astronomie sehr erleichtern, da der Ausdehnungskoeffizient von Quarz mehr als  $10 \times$  kleiner als jener der bisher verwendeten Gläser ist. Allerdings ist dem Quarzgut in jüngster Zeit in den Glaskeramiken, wie Zerodur, eine Konkurrenz erwachsen, da deren Ausdehnungskoeffizient praktisch Null ist. Die nahe Zukunft wird zeigen, ob Zerodur, das bereits in einem Rohling von 400 cm Durchmesser mit 27 Tonnen Gewicht für ein neues Teleskop der MAX PLANCK-Gesellschaft hergestellt worden ist, dem Quarz als Spiegelmaterial den Rang ablaufen wird.

E. WIEDEMANN

### Quellenangabe:

Mitteilung der Corning Glass Works vom 1. 3. 1972.  
Schott-Information 2/1972.

Bild: Corning Glass Works